Auf der Unterseite ist die mahagonibraune Grundfarbe beider Flügel mit einem violetten Schein übergossen. Die Zeichnung ist wie oben mit folgenden Unterschieden: Auf den Vorderflügeln ist die äussere Hälfte der Mittelzelle theilweise schwefelgelb bestäubt, ausserhalb der 3 schwefelgelben Flecke vor der Spitze liegen noch 3 bis 4 Paar weisse Doppelpunkte nahe am Saum, ebenso liegen noch 2 weisse Flecke neben den schwefelgelben am Innenwinkel, der Innenrand ist bis an Rippe 2 glänzend hellgrau. Die Hinterflügel führen am Vorderrande zwei schwarze Längsstreifen, von denen der untere in Zelle 7 in der Mitte durch die Grundfarbe und einen schwefelgelben kurzen Strich unterbrochen ist. Unter demselben liegt in Zelle 6 ein grösserer schwefelgelber Längsstrich, auch ist die Costa von der Wurzel bis zur Mitte mit einer schwefelgelben Linie bezeichnet, der schwarze Aussenrand ist weniger breit als oben, nach innen nicht scharf begrenzt und mit einer Reihe weisser Punkte bezeichnet, deren in jeder Zelle zwei stehen, die aber nicht wie bei *Eucoma* dem Saume aufsitzen, sondern etwas von demselben entfernt sind.

Von *Eucoma* durch die mahagonibraune Grundfarbe der Ober- und Unterseite, die fast ganz schwarzen Fühler, den fehlenden schwarzen Innenrandstreifen der Vorderflügel, die in Flecke aufgelöste und in mehr gebogener Richtung verlaufende Mittelbinde der Hinterflügel, durch die fehlenden schwefelgelben Randstriche auf der Oberseite und durch die vom Saum entfernt stehenden weissen Randpunkte auf der Unterseite der Hinterflügel verschieden.

Von *Leopardus* durch geringere Grösse, deutlichere und grössere schwarze Flecke im Mittelraum der Vorderflügel, durch den schwarz gefärbten Vorderrand und die schwefelgelben Flecke im Innenwinkel dieser Flügel, durch den schmälern, nur halb so breiten Aussenrand der Hinterflügel und auf der Unterseite durch die grössere Anzahl der weissen Randpunkte und durch den doppelten schwarzen Streifen am Vorderrand der Hinterflügel verschieden.

3 männliche Exemplare. Bei Coroico in Bolivien von Garlepp gesammelt. Coll. Staudinger.

Notizen über einige sächsische Aberrationen.

Von Eduard Schopfer.

Anthocharis Cardamines L. Von diesem hübschen Falter, der im Frühjahr im ganzen Elbthale ziemlich häufig

zu sein pflegt, erbeutete ich im Saubachtthale am 15. April 1894 ein ganz hellgelbes Männchen. Die hellgelbe Färbung ist so gleichmässig über die sonst weissen Flügeltheile des Thieres vertheilt, dass es von einer grossen Anzahl *Cardamines*, die ich inzwischen sammelte, auffallend absticht.

***Polyommatus Virgaureae* L.** Die Raupen dieses in der Lössnitz nicht selten vorkommenden Falters liefern manches Jahr Stücke weiblichen Geschlechts, die der var. *Zermattensis* Fallou sehr ähnlich, aber grösser sind.

Diese sächsischen Stücke zeichnen sich von der gewöhnlichen *Virgaureae*-Form durch mehr schwarzbraune Färbung und weisse Punkte auf den Hinterflügeln aus.

Zwei solcher Stücke, die ich am 25. Juli 1895 in Zitschewig fing, haben besonders scharf ausgeprägte weisse Punktreihen.

***Bombyx Quercus* L.** Von zwei Raupen dieses Spinners, welche ich im Sommer v. J. eintrug, war die eine durch ihre viel hellere silbergraue Behaarung besonders auffällig. Sie lieferte auch glücklicherweise am 11. Juli 1895 eine hübsche weibliche Varietät des genannten Falters.

Dieses *Quercus*-Weibchen zeigt im Mittelfelde die dunkelbraune Färbung des Männchens.

Wenn auch solche weibliche Aberrationen bei alpinen und nördlichen Formen nicht selten vorkommen sollen — ich führe beispielsweise die im Besitze des Herrn Wiskott befindlichen ähnlichen Stücke aus Davos, Hammerfest und Porsangerfjord an —, so dürfte eine derartige Form aus dem Flachlande und speziell aus Sachsen immerhin interessant genug sein.

Vielleicht bietet sich Gelegenheit, eine Abbildung des Thieres in einem der *Iris*-Hefte erscheinen zu lassen.

***Eucosmia Undulata* L.** Ein am 31. Mai 1896 im Friedewald gefangenes Stück, welches sich durch die Haarbüschel am Afterwinkel als Männchen legitimirt, zeigt im Mittelfelde eine scharfe, durch vier Wellenlinien gebildete, dunkle Binde, die sich auch auf den Hinterflügeln, jedoch schwächer, fortsetzt.

***Cidaria Bilineata* L.** Bei diesem hübschen, sehr häufigen Spanner findet man bekanntlich öfters Weibchen mit mehr oder weniger dunklem Mittelfelde. Ich besitze sie in verschiedenen Abstufungen und habe auch am 28. 6. 1896 in Weinböhlä ein Weibchen mit scharf abgegrenzter, dunkelbrauner, in der Mitte etwas hellerer Binde gefangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Schopfer Eduard

Artikel/Article: [Notizen über einige sächsische Aberrationen 319-320](#)